

AKADEMIE-ECHO

Kubi	243
Säbi	243
BOF	24
Mabi	289

2. 4. 03 83
8.20 193



ORGAN DER SED-HOCHSCHULPARTEILEITUNG DER MEDIZINISCHEN AKADEMIE «CARL GUSTAV CARUS» DRESDEN

Träger der Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Gold

30. Jahrgang
Nr. 5/14. März 1988
Preis 10 Pfennig

2. Symposium über Neugeborenen- Intensivtherapie

Heute wird im Plenarsaal des Rathauses das 2. Symposium über Neugeborenen-Intensivtherapie mit Beteiligung namhafter Wissenschaftler aus 12 Ländern eröffnet.

Ziel dieses dreitägigen Symposiums ist der breite Erfahrungsaustausch zu ausgewählten aktuellen Themen der Neugeborenen-Intensivtherapie.

Während sich das 1. Symposium im Jahre 1982 mit organisatorischen Fragen, Überwachungsmethoden und der Therapie des Atemnotsyndroms sowie Spätergebnissen der Intensivtherapie beschäftigte, stehen jetzt die beiden wichtigsten Adaptationsstörungen „Atemnotsyndrom“ und „persistierender Ductus arteriosus“ im Vordergrund. Außerdem erschien es geraten, durch die Behandlung der Themen „nosokomiale Infektionen“ und „iatrogene Schäden“ auch die Gefahren neonataler Intensivmedizin zu analysieren, um Ansatzpunkte für eine wirkungsvolle Prophylaxe zu finden.

Die wissenschaftliche Leitung dieses Symposiums hat MR Prof. Dr. sc. med. Gmyrek, Direktor der Klinik für Kinderheilkunde der Medizinischen Akademie Dresden, übernommen.

Titelkampf beginnt

Das Kollektiv der Milchküche wird noch in diesem Jahr den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufnehmen.

Damit befinden sich von den 11 Gewerkschaftskollektiven der Klinik für Kinderheilkunde 9 im Titelkampf.

In Kommission berufen

Der Minister für Gesundheitswesen, Prof. Dr. sc. med. Mecklinger, berief in die neugebildete Problemkommission Rheumatologie die Leiterin der pädiatrischen Abteilung unserer Zentralen Hochschulpoliklinik, Genossin OÄ Dr. med. B. Tautz, und übertrug ihr die Verpflichtung, durch analytische, konzeptionelle und beratende Tätigkeit in dieser Kommission einen wirksamen Beitrag zur ständigen weiteren Verbesserung der medizinischen Betreuung zu leisten.



Foto: Lange

Nous sommes heureux que vous soyez venus!

Wir freuen uns, daß Ihr gekommen seid!

Im Februar besuchte eine französische Studentendelegation die Medizinische Akademie Dresden. Die Mitglieder der Französischen Kommunistischen Partei – Studenten für Medizin, Geschichte, Ökonomie, Musik und Kunst – die zum ersten Mal ein sozialistisches Land besuchten, interessierten sich für die Arbeit in einer radiologischen bzw. nuklearmedizinischen Klinik in der DDR.

Bei einem Gespräch unter Leitung von Genossen Professor Eberhardt wurde den Gästen ein Eindruck der Arbeit im Kobalthaus vermittelt. Professor Eberhardt informierte über die Geschichte und die geplante Entwicklung der Klinik, erläuterte den Strahlenschutz in der DDR und mögliche Behandlungsstrategien. Nachdrücklich verwies er auf unsere Position zur friedlichen Anwendung der Atomkraft und der ionisierenden Strahlung.

Nach einem Rundgang durch das Haus, bei dem die Gäste etwas über verschiedene Bestrahlungsmethoden erfuhr und moderne Medizintechnik besichtigten, lenkte Professor Eberhardt die

Aufmerksamkeit der Gäste auf die „Kleine Galerie im Kobalthaus“, die gegenwärtig die Jubiläumsausstellung zum 10jährigen Bestehen zeigt.

Die französischen Studenten interessierten sich für die Studienbedingungen in der DDR, hatten viele Fragen zum Studienzulassungssystem, zum Verhältnis Studenten zu Hochschullehrern sowie zu Qualifikationswegen und -möglichkeiten.

Tatsachen, die in der DDR schon allzu selbstverständlich sind, stellen für die französischen Kommunisten ein Kampfbild dar, so die kostenlose medizinische Betreuung für jeden Bürger, das Recht auf einen Arbeitsplatz – kurz gesagt: die soziale Sicherheit. Die Begegnung gab beiden Seiten Anlaß zum Nachdenken, gab Impulse für die kommende Arbeit, für unsere gemeinsamen Ziele.

In diesem Sinn, Nadia, Nicolas, Arsene, Fabienne, Isabelle, Franck und Eric – wir wünschen Euch von ganzem Herzen Erfolg in Eurer politischen Arbeit und im Studium! Vielleicht in ein paar Jahren: Au revoir!



Gruß und Dank unseren Frauen und Mädchen zum Ehrentag!

Zu einem Friedensmeeting am Vorabend des Internationalen Frauentages 1988 trafen sich wie in zahlreichen Städten und Gemeinden unseres Landes Mitarbeiterinnen unserer Hochschule und bekundeten ihre Forderung nach Frieden – für alle Zukunft wichtigstes Menschenrecht. Sie wollen, daß unsere Kinder nie mehr durch einen Krieg gefährdet werden.

Eindrucksvoll würdigte der 1. Prorektor, Genosse OMR Prof. Dr. sc. med. Köhler, – verbunden mit der Ehrung verdienter Frauen als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ – die Leistungen der 2779 Frauen, die in unserer Akademie „ihren Mann“ stehen und bewies, daß schon seit je her Frauen Hervorragendes leisteten, jedoch erst in einer sozialistischen Gesellschaftsordnung die objektiven Voraussetzungen gegeben sind, all ihre Talente und Fähigkeiten voll entfalten zu können.

Die Vorsitzende der Frauenkommission der Medizinischen Akademie, Genossin Prof. Dr. sc. med. Jutta Müller, erinnerte an die Gründung des DFD in unserem Land und an den Willen der Frauen und Mädchen, nach dem gerade überstandenen schrecklichen Krieg im neuen demokratischen Staat mitzuarbeiten. Sie appellierte, einen nuklearen Krieg niemals zuzulassen, dieses Inferno wäre ungleich größer und würde jegliches Leben auf unserem Erdball zerstören. Ärzte könnten nur prophylaktisch wirksam werden, deshalb sieht sie als Arzt ihren Beitrag in einer Mitarbeit in der Organisation der IPPNW.

Gute solide Arbeitsleistungen – jeder auf seinem Gebiet, an seinem Platz – sei der beste Beitrag jedes einzelnen für die Sicherung des Friedens. Sie dankte den Frauen und Mädchen für ihr Engagement bei der Erfüllung unserer täglichen anspruchsvollen Aufgaben.

Zum Friedensmeeting des DFD des Stadtbezirkes Dresden-Ost am 3. März, u. a. mit sowjetischen und vietnamesischen Frauen, sprach Genossin Doz. Dr. sc. med. Helga Gausch aus dem Institut für Sozialhygiene unserer Akademie.